

EDELMETALLE ROHSTOFFE IMMOBILIEN BETEILIGUNGEN RARITÄTEN WISSEN

SACHWERT
WISSEN FÜR ANLEGER
MAGAZIN

SACHWERT

WISSEN FÜR ANLEGER

MAGAZIN

e-Paper



**PLUS
BÖRSE**

Claus Vogt
zum Markt

+ Keine 500 Euro
Scheine mehr
Was der Druckstopp
bewirken soll



INTERVIEW

Warum der Euro Ihr Vermögen kostet

Stefan Zehe, Stefan Stumpf und Alexander Koenig
sagen, was Sparer nicht hören wollen und wie Sie Ihr
Vermögen schützen



DIE GRÜNDER-ELITE MAGAZIN

founders

Deutschland, Österreich, Schweiz

Ausgabe 1

DAS
SILICON-
VALLEY
MINDSET

DARAUF
KOMMT
ES AN
VON GARY
VAYNERCHUK

OMR-CHEF
PHILIPP



DIE JACK
MA STORY

Jeden
Monat
neu

POWER-
SELLER

**Javid Niazi-
Hoffmann**
Die neue Art
Neukunden
zu gewinnen

**Felix
Thönnessen**
10 Tipps
für erfolgreiches
Gründen



BILDER: AMAZON.COM, VAYNERMEDIA, PRIVAT (2)

www.founders-magazin.de



JEDEN MONAT ALS EPAPER GRATIS

**Javid Niazi-
Hoffmann**
Die neue Art
Neukunden
zu gewinnen

**Felix
Thönnessen**
10 Tipps
für erfolgreiches
Gründen



Dominik Flinkert
Redakteur des
Sachwert Magazins

Bild: Backhaus Verlag

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Stefan Zehe, Stefan Stumpf und Alexander Koenig bringen zusammen mehr als 80 Jahre Erfahrung aus der Banken- und Versicherungsbranche mit. Sie erläutern in diesem E-Paper des Sachwert Magazins unter anderem, warum Anleger ihr Vermögen nach der 1600 Jahre alten Drei-Speichen-Regel aufteilen sollten. Genauso viel Erfahrung können die Experten von Solvium Capital vorweisen – allerdings in einem anderen Segment: der Investition in Standard-Logistikequipment. Diese Anlageform stellt der Key-Account-Manager des Unternehmens, Ronny Giesa, vor.

Der Finanzanalyst Claus Vogt beschreibt, dass schwache realwirtschaftliche Daten auf einen weltweiten Abschwung hindeuten, der auch die USA betreffen wird

In einem weiteren Artikel erfahren Sie, seit wann und warum die Deutsche Bundesbank keine 500-Euro-Scheine mehr herausgibt.

Die vier großen Herausforderungen, vor denen jeder Deutsche bei seiner Finanzplanung steht, stellt der Inhaber des Sachwert-Centers Bremen, Thomas Hennings, dar.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht Ihnen

Dominik Flinkert
Redakteur

Intelligente Strategien für Ihre sichere Zukunft

Sachwert schlägt Geldwert!

In der Historie haben nur die Anleger ihr Vermögen sichern können, die nicht in bedrucktes wertloses Papier investiert haben, sondern in Sachwerte, die nach bestimmten Ereignissen immer noch einen inneren bzw. einen Tauschwert aufweisen konnten. Unsere Konzentration liegt ausschließlich in der Konvertierung von Papier- / Giralgeld in physische Sachwertlösungen, die Sie schadlos durch die Finanz- und Wirtschaftskrise manövrieren lassen.



Leistungen

Makroökonomische Aufklärung über das Finanz- & Geldsystem
Vermögenssicherung durch physische Sachwerte
Erbschafts- und Schenkungssteuerlösungen
Vermögenstransfer in die nächste Generation
Internationale Stiftungskonzepte



Impressum

Sachwert Magazin ePaper

Redaktion/Verlag
Backhaus Finanzverlag GmbH

E-Mail: redaktion@sachwert-magazin.de
Redaktion: Dominik Flinkert
Layout und Gestaltung: Jessica Wilkens

Onlineredaktion

redaktion@sachwert-magazin.de

Herausgeber, Verleger:

Julien D. Backhaus
Waffensener Dorfstr. 54,
27356 Rotenburg/Wümme
UST-ID-Nr.: DE252048870

Anschrift:

Waffensener Dorfstr. 54,
27356 Rotenburg/Wümme
Telefon (0 42 68) 9 53 04 91
E-Mail: info@backhausverlag.de
Internet: www.backhausverlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Autoren (Verantwortliche i.S.d.P.)

Die Autoren der Artikel und Kommentare im Sachwert Magazin sind im Sinne des Presserechts selbst verantwortlich. Die Meinung des Autors spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion wird in keiner Weise Haftung für Richtigkeit geschweige denn für Empfehlungen übernommen. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Unternehmen verantwortlich.

Vervielfältigung oder Verbreitung nicht ohne Genehmigung.

Rockwinkeler Landstraße 5
28355 Bremen
Telefon (0421) 36 49 75 22
info@sachwertcenter-bremen.de

www.sachwertcenter-bremen.de

Vermögen



Warum der Euro Ihr Vermögen kostet

Die ZSK Vermögensexperten Stefan Zehe, Stefan Stumpf und Alexander Koenig sagen, was Sparer nicht hören wollen und wie Sie Ihr Vermögen schützen

Die Vermögensexperten Stefan Zehe, Stefan Stumpf und Alexander Koenig vereinen insgesamt über 80 Jahre Wissen und Erfahrung aus dem Bank- und Versicherungswesen. Das Sachwert Magazin hat sich mit ihnen über die Geldanlage in Zeiten des Nullzins unterhalten.

Herr Zehe, was veranlasst Sie zu der These, dass die meisten Menschen mit Sicherheit sehr bald ihr Vermögen verlieren werden?

Stefan Zehe: Wir befinden uns in einer historisch außergewöhnlichen Situation. Als Folge der globalen Finanz- und Schuldenkrise sind Null- und Negativzinsen längst Realität geworden. Wir haben uns die Frage gestellt: Was bedeutet das für das Vermögen und für die Altersvorsorge der Menschen? Um eine Antwort auf diese Frage zu finden, haben wir intensiv die Hintergründe zu unserem Geld- und Währungssystem in Europa recherchiert. Ein grundlegendes Problem ist die enorme Staatsverschuldung, insbesondere von Griechenland, Portugal, Spanien und Italien. Dabei stellt sich die Frage: Woher kommt das viele Geld, welches sich die Staaten leihen? Die größten Gläubiger sind die Kapitalsammelstellen – Banken, Versicherungen und Pensionskassen –, die das Geld ihrer Kunden in Staatsanleihen investieren.

Um marode Staaten und Banken am Leben zu halten, hat Mario Draghi, Chef der EZB (Europäische Zentralbank, Anm. d. Red.), seit 2015 mit einem gewaltigen Rettungsprogramm das umgesetzt, was er bereits zu seinem Amtsantritt 2012 ankündigte: „Die EZB ist bereit, alles dafür zu tun, den Euro zu retten – koste es, was es wolle.“ Mario Draghi ließ

„Die EZB ist bereit, alles dafür zu tun, den Euro zu retten – koste es, was es wolle.“

Mario Draghi

seinen Worten teure Taten folgen und druckte insgesamt circa 2,5 Billionen Euro frisches Geld ohne realwirtschaftlichen Gegenwert. Auf diese Weise werden immer größere Schuldenberge aufgetürmt. Es werden neue Schulden gemacht, mit denen alte Schulden bezahlt werden. Um die Zinslast für diese Schuldenberge finanzierbar zu halten, hat die EZB die Zinsen kontinuierlich abgesenkt und letztlich sogar ganz abgeschafft. Der Leitzins liegt seit dem 10. März 2016 bei 0,0 Prozent. Wenn wir heute wieder ein Zinsniveau wie vor fünf oder zehn Jahren hät-





ten, wären viele Staaten, Banken und Unternehmen sofort zahlungsunfähig. Würden Sie jemandem Geld leihen, bei dem es sehr wahrscheinlich ist, dass er Ihnen das Geld nicht zurückzahlen kann? Als Sparer und Kunde der Kapitalsammelstellen tun Sie das unbewusst. An dieser Stelle möchte ich Professor Hans Werner Sinn (Präsident des Ifo-Instituts a.D.) zitieren, der bei einer Rede zur 63. Ifo-Jahreshauptversammlung sagte: „Die Bankschuldenkrise lässt sich nicht lösen mit dem Geld, was vorhanden ist. Die Summen, um die es da geht, sind ja gigantisch. Es gibt nur eine Gruppe, die diese Lasten tragen kann, die Leute, die das Vermögen haben und es investiert haben. Die EZB schiebt hinaus, sie druckt immer neues Geld. Dadurch werden unsere Ersparnisse von marktfähigen Titeln in bloße Ansprüche gegen das EZB-System verwandelt, die wir niemals fällig stellen können und die beim Zerplatzen des Euro materiell, rechtlich irrelevant werden. Wir sitzen ganz schön in der Tinte.“

Herr Stumpf, was bedeutet das konkret?

Stefan Stumpf: Bei den allermeisten von den Deutschen bevorzugten Produkten findet kein Vermögenszuwachs mehr statt. Dies führt langfristig zu enormen Problemen bei der Altersvorsor-

Realverzinsung verliert das in Geldwerte investierte Vermögen der Bundesbürger schleichend an Kaufkraft. Dabei sprechen wir von circa vier Billionen Euro, die bei Banken und Versicherungen vermeintlich sicher angelegt sind. Seit 2011 haben die Bundesbürger dadurch bereits 110 Milli-

„Die Bankschuldenkrise lässt sich nicht lösen mit dem Geld, was vorhanden ist. Die Summen, um die es da geht, sind ja gigantisch. Es gibt nur eine Gruppe, die diese Lasten tragen kann, die Leute, die das Vermögen haben und es investiert haben.“

Professor Hans Werner Sinn
Präsident des Ifo-Instituts a.D.

ge, da kein ausreichendes Vermögen gebildet werden kann, um einen ausfinanzierten Ruhestand zu gewährleisten. Leider wird ein Großteil der Menschen dies aber erst merken, wenn es bereits zu spät ist. Durch die seit 2014 bestehende negative

arden Euro an Kaufkraft verloren. Den Banken wird durch die Nullzinspolitik ihr Zinsmargengeschäft unmöglich gemacht, was ihnen somit die eigentliche Geschäftsgrundlage entzieht. Mit fortschreitender Nullzinsphase wird das Eigenkapital der Banken zunehmend aufgebraucht, was dazu führt, dass immer mehr Banken Pleite gehen werden. Diese Pleitewelle könnte in den kommenden Jahren die nächste große Finanzkrise auslösen.

Herr Zehe, wie sehen Sie die Zinsentwicklung in den nächsten Jahren?

Stefan Zehe: Von der Nullzinspolitik der EZB profitieren vor allem die Schuldenstaaten in Europa. Würden die Zinsen wieder deutlich steigen, würde das aufgrund der enormen Schuldenlast zu einer Pleitewelle der Staaten führen, was ein Zerplatzen des Euros zur Folge hätte. Wir haben diese Entwicklung schon seit 2014 vorhergesagt und in unseren In-foveranstaltungen tausende Menschen darüber informiert. Unsere Vision: Wir möchten zusammen mit unserem Team





tern, die unter Verkaufsdruck stehen, in die aktuell teuren Anlageklassen fehlgeleitet. Frei nach dem Motto: Das ist die letzten Jahre super gelaufen, willst du auch dabei sein? Auf der anderen Seite ist das Bedürfnis der Menschen nach vermeintlicher Sicherheit ein Hauptproblem. Viele Anleger entscheiden sich für Produkte mit Garantien, die vornehmlich bei Versicherungen, Bankanlagen und Bausparverträgen zu finden sind. Wenn Sicherheit jedoch bedeutet, dass man mit Sicherheit Geld verliert, sollte man auf diese Sicherheit verzichten.

Was unterscheidet Sie von anderen Marktteilnehmern?

Unsere Expertenempfehlung ist, bereits am Beginn der Wertschöpfungskette in Immobilien, Unternehmen und Edelmetalle zu investieren, um damit einen Ertrag deutlich über der Inflationsrate zu generieren. Zur Umsetzung unserer ertragsorientierten Sachwertstrategie arbeiten wir ausschließlich mit Produktgebern zusammen, die dies seit Jahren unter Beweis stellen. Unser vornehmliches Ziel ist es, einen Paradigmenwechsel bei den Anlegern herbei zu führen und für regelmäßige Erträge zu sorgen. Des Weiteren wollen wir unser Wissen und unser bewährtes System an interessierte Berater weitergeben, um so den gesamten Finanzmarkt zu revolutionieren. Unser Wirkungsbereich ist der deutschsprachige Raum – Deutschland, Österreich und die Schweiz. Interessierte können mit uns über die Internetseite www.zskd.de und per E-Mail an sachwertstrategie@zskd.de Kontakt aufnehmen.

das Vermögen der Menschen vor drohender Enteignung schützen und dazu beitragen, dass die Menschen bis ins hohe Alter gesichert ihren Ruhestand in Würde erleben können.

Herr Koenig, was empfehlen Sie den Menschen zur Lösung dieser Probleme?

Alexander Koenig: In der Tat ist die Situation seit Jahren sehr bedrohlich. Gerade deswegen haben wir uns seit 2014 zurück zu den Wurzeln besonnen und eine uralte Anlageregul wiederentdeckt. Gemeint ist die Drei-Speichen-Regel, ein 1600 Jahre altes Geheimnis der ertragreichen und sicheren Geldanlage, nach welcher die Reichen und Mächtigen dieser Erde schon immer ihr Vermögen aufgeteilt haben.

Auf die heutige Zeit angewandt und mit den falschen Mythen moderner Portfoliotheorie aufgeräumt, bedeutet das konkret: Aufteilung des Vermögens in die drei Bereiche Immobilien, Unternehmen und Edelmetalle. Zusätzlich zur Dreiteilung empfehlen wir immer, einen Teil des Vermögens in Cash zu halten.

Um langfristigen Vermögenszuwachs zu erzielen, ist es dabei aber unerlässlich, Gewinne zu realisieren und in die Anlageklassen zu reinvestieren, die gerade günstig sind. Im Einkauf liegt nun mal der Gewinn. Dies erscheint auf den ersten Blick recht einfach, ist es aber nicht. Nach unserer Erfahrung werden die Menschen regelmäßig durch die Werbung und von nur einseitig informierten Bank- und Versicherungsbera-

Stefan Stumpf, Stefan Zehe und Alexander Koenig (v. l. n. r.)



Investition in Standard-Logistikequipment mit Solvium

Warum Solvium der richtige Partner ist, sobald Sie in Standard-Logistikequipment investieren wollen. Aktives Asset-Management macht es möglich!





Die im Jahr 2011 gegründete Solvium Capital GmbH in Hamburg hat sich ausschließlich auf Investments in Standard-Logistikequipment spezialisiert. Dank des aktiven Asset-Managements und stets innovativer Produkte unterscheidet sich Solvium erheblich von anderen Marktteilnehmern. Zudem beweisen die Hamburger immer wieder aufs Neue, dass diese Anlageklasse auch künftig attraktive Ertragsmöglichkeiten bietet.

Überdies wissen viele Anleger und Finanzberater zu schätzen, dass ihre Ansprechpartner und Vertragspartner in Deutschland sitzen und dass die Anlegerbetreuung und Verwaltung sämtlicher Assets von Hamburg aus erfolgt.

Das Solvium-Team der Equipmentverwaltung verfügt alles in allem über mehr als 80 Jahre Branchenerfahrung. Zu dessen Aufgaben gehören unter anderem das umfangreiche Controlling der Manager und der mehr als 300 verschiedenen Equipmentmieter, die Datenbankpflege für die vielen 10.000 Einheiten und eine detaillierte und langfristige Cashflow-Planung. Insbesondere diese ist außerordentlich wichtig aufgrund der monatlichen Mietauszahlungen und auslaufender Investments, aus denen Kunden Rückzahlungen erhalten. Die Qualität der Arbeit des Solvium-Teams dokumentiert die lupenreine Leistungsbilanz mit ihrer 100-prozentigen Erfüllungsquote seit Unternehmensgründung. Schwarz auf Weiß nachzulesen im

jährlichen Portfoliobericht.

Die Unternehmensstruktur der Solvium-Gruppe überzeugt Investoren und Finanzberater gleichermaßen, nicht zuletzt durch ihre unterschiedlichen Management- und Objektgesellschaften. Die wesentlichen Aufgaben der Managementgesellschaft, der Solvium Capital GmbH, bestehen aus An- und Verkauf, dem Management von Logistikequipment und der Anlegerverwaltung.

Solvium hat sich bei der Unternehmensgründung für den Weg der getrennten Risiken entschieden. Dank der Managementgesellschaft, der Solvium Capital GmbH, und einer Reihe von Objektgesellschaften. In letzteren werden die den Produkten entsprechenden Wechselkoffer, Standardcontainer und Standard-Tankcontainer der Anleger verwaltet. Einfacher Grund: Da sich Anleger in der Regel bewusst entscheiden für eine Investition in Wechselkoffer oder Container, werden diese Assetklassen nicht grundsätzlich innerhalb einer einzigen Gesellschaft verwaltet. So werden Risiken der jeweils anderen Assetklasse für das von dem Anleger gekaufte Equipment ausgeschlossen.

Die Objektgesellschaften stehen gegenüber den Anlegern schuldrechtlich für die vereinbarten Miet- beziehungsweise Zinszahlungen sowie die Rückzahlungen am Laufzeitende ein. Diese haben eine schlanke Kostenstruktur, da die Solvium Capital GmbH die kompletten Manage-

mentaufgaben für sie übernimmt sowie sämtliche laufende Kosten für Mitarbeitergehälter, Büromieten, Prospekterstellung und Vertriebskoordination trägt. Als wesentliche weitere Aufgabe verantwortet und koordiniert sie den An- und Verkauf des Logistikequipments.

Fazit:

Mehr Sicherheit und weniger Risiken für Anleger dank einer durchdachten rechtlichen Konzeption – so lautet das Management-Credo der Solvium-Gruppe. Die bisherige 100-prozentige Erfüllungsquote sowie die eindrucksvolle Leistungsbilanz dokumentieren eindrucksvoll, wie erfolgreich die Solvium-Gruppe diesen Weg beschreitet.



Ronny Giesa
Key-Account-Manager
Solvium Capital

Hinweis (Stand 29.04.2019): Der Erwerb dieser Vermögensanlage ist mit erheblichen Risiken verbunden und kann zum vollständigen Verlust des eingesetzten Vermögens führen. Der in Aussicht gestellte Ertrag ist nicht gewährleistet und kann auch niedriger ausfallen. Dieses Dokument stellt eine unverbindliche Werbemittelung dar und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es stellt weder eine Anlageberatung noch ein Angebot im Sinne der gesetzlichen Vorgaben dar. Anleger sollten ihre Anlageentscheidung auf die Prüfung des gesamten Verkaufsprospekts zur jeweiligen Vermögensanlage stützen. Die vollständigen Angaben zur Vermögensanlage sind einzig dem jeweiligen Verkaufsprospekt zu entnehmen, der insbesondere die Struktur, Chancen und Risiken der Vermögensanlage beschreibt sowie die im Zusammenhang mit der Vermögensanlage abzuschließenden bzw. geltenden rechtlichen Vereinbarungen enthält. Der jeweilige Verkaufsprospekt, das jeweilige Vermögensanlagen-Informationsblatt und die jeweiligen rechtlichen Vereinbarungen sind Grundlage für den Erwerb der Vermögensanlage. Der Anleger kann den Vermögensanlagen-Verkaufsprospekt zur jeweiligen Vermögensanlage und evtl. Nachträge hierzu sowie das Vermögensanlagen-Informationsblatt auf der Internetseite der Anbieterin Solvium Capital GmbH, www.solvium-capital.de, abrufen oder kostenlos bei der jeweiligen Emittentin unter der Adresse Englische Planke 2, 20459 Hamburg anfordern.



Seit 7. März 2019 ist die neue Ausgabe des Sachwert Magazins bei Ihrem Zeitschriftenhändler oder im Online-Kiosk erhältlich.

Wohnungen sanieren ist doch kein richtiger Job

Wie Roberto Maier Vorarlbergs Immobilien-Makler Nummer eins wurde

Roberto Maier wuchs als Kind mit seiner alleinerziehenden Mutter und seinem Bruder auf. Später lebte er in einer großen Patchwork-Familie in einfachen Verhältnissen. „Schon früh wurde uns vermittelt, dass einem nichts im Leben geschenkt wird“, erzählt Maier. Seine erste Ausbildung begann er in einem Spar-Supermarkt als Einzelhandelskaufmann. Doch er merkte schnell, dass das nicht das Richtige für ihn war. Im Modehaus Garzon durchlief er eine Ausbildung als Einzelhandelskaufmann und eine weitere zum Bürokaufmann. Anschließend absolvierte er eine komplette Ausbildung bei der Sparkasse: vom Kundenbetreuer zum Marketing-Leiter bis zum Filialleiter. Berufsbegleitend nahm er ein Fernstudium der Betriebswirtschaftslehre auf, wechselte zur Raiffeisenbank. Dort kümmerte er sich um Wohnbaufinanzierungen. Das weckte seine Leidenschaft für Immobilien.

Weil er nebenbei als Barkeeper in einer Bar weiteres Geld verdiente, konnte er sich seine erste Wohnung kaufen, die er sanierte und mit Gewinn weiterverkaufte. Maier betont: „Das hat mir so viel Spaß gemacht – ich habe Blut geleckt!“ Aufgrund dieser Erfahrung wollte er weg aus der Bank und Wohnungen kaufen, sanieren und weiterverkaufen. Aber er hatte Angst, dass sein privates Umfeld das kritisch sehen würde, weil Wohnungen zu sanieren kein richtiger Job ist. Deshalb, sagt er, habe er „quasi als Deckmantel die Immobilienmaklerei Immo-Agentur gegründet“.

Dass sich die Firma in einem Jahr so gut entwickelte, konnte er nicht ahnen. Das Österreichische Immobilienmagazin zeichnete das Unternehmen drei Mal nacheinander als stärkster Immobilienmakler

Vorarlbergs aus. Den Aufbau dieser Immo-Agentur bezeichnet der Österreicher als größten Erfolg seines Lebens. Es erfüllt ihn jeden Tag mit Stolz. Aus Niederlagen – sein größter Rückschlag war die Pleite mit seinem Werbeartikel-Handel, den er während seiner Tätigkeit bei der Bank nebenbei führte – versuchte Maier immer die richtige...

Mehr über Roberto Maier finden Sie im aktuellen Heft.



Bild: Roberto Maier Immoagentur

Goldpreis liegt auf hohem Niveau

Seit Januar Anstieg im Feinunzen-Preis

Stark schwankende Aktienmärkte, wahrscheinlich weiter langsam steigende Zinserhöhungen der US-Notenbank und ein sinkendes Weltwirtschaftswachstum – das führt dazu, dass Gold für Anleger noch interessanter geworden ist. „Gold ist Hauptthema im Handel mit Rohstoffen“, zitiert die Deutsche Börse AG den Uni-Credit-Händler Florian Lenhart auf ihrem Online-Portal. Lenhart beobachtete Mitte Januar einen starken Kaufüberhang bei Gold. Der Hauptanteil der Anlegergelder sei in Xetra-Gold und DB Physical Gold-ETC investiert worden.

Die Gold-Menge im Zentraltresor der Deutschen Börse ist nach Angaben der Deutsche Börse AG im vergangenen Jahr um mehr als 7 Tonnen auf 181,47

Tonnen gestiegen. In den ersten Wochen dieses Jahres erhöhte sich die Menge erneut auf 188,5 Tonnen. Da der Goldpreis nach oben ging, nahm die Nachfrage zu. Mitte Januar kostete eine Feinunze Gold etwa 1294 US-Dollar, was 1135 Euro entspricht.

Nitesh Shah, Experte beim EFT-Anbieter Wisdom Tree, gab gegenüber der Deutsche Börse AG an, eine „Gold-Rallye“ habe begonnen und mache den Großteil der Schwäche aus dem vergangenen Jahr wieder wett. Aus der Sicht von Shah führten die geringer steigenden US-Zinsen, geopolitische Ängste, der Brexit und die...

Mehr über den Goldpreis erfahren Sie im aktuellen Sachwert Magazin.

Attraktive Renditen plus Stabilität sind möglich

Inflation, Nullzins und politische Börsen erfordern moderne Produkte für sicherheitsorientierte Anleger.
Immobilien-Anleihe generiert Erträge aus Wohnimmobilien

Das falsch verstandene Sicherheitsdenken der Deutschen führt zu einer realen Vermögensvernichtung ihrer Geldwerte, wie der Global Wealth Report des Credit Suisse Research Instituts schon seit mehreren Jahren beobachtet. Vor dem Hintergrund, dass die Inflation im Herbst 2018 auf 2,50 % gestiegen ist, die Zinsen weiterhin gegen Null tendieren und über 75 % des privaten deutschen Geldvermögens auf Sparkonten sowie in klassischen Zinsanlagen und Versicherungen angelegt sind, dürfte sich an dieser Entwicklung auch kaum was ändern. Doch außer Aktien kennen viele „Experten“ kaum Alternativen. Dass attraktive Renditen auch ohne nennenswerte Kursschwankungen möglich sind, beweist das Management des German Real Estate ETP.

Sichere Renditen erfordern moderne Anlageprodukte

Das German Real Estate ETP ist eine deutsche Immobilien-Anleihe, die neben einer Festverzinsung von 3 % p.a. eine Gewinnbeteiligung bietet. Die angestrebte Rendite beträgt zwischen 5 % und 7 % p.a., was das Management bereits in der Vergangenheit bewiesen hat. Die Rendite, die sich aus Zinsen und Kurszuwächsen ergibt, wird aus einem breitgestreuten Immobilien-Portfolio generiert. Die an reale Immobilien gekoppelte Wertentwicklung ist auch der plausible Grund, warum diese Anleihe neben einer stabilen Kursentwicklung deutlich höhere Renditen gegenüber Bundesanleihen und Pfandbriefen aufweist. Es gibt keine Mindestanlagedauer wie bei offenen Immobilienfonds - die Anleihe ist täglich handelbar. Die Emittentin stellt dazu verbindliche Kurse für die Ausgabe und Rücknahme von Anteilen an der Börse München. Dies ist ein großer Pluspunkt, da die Börse als objektiver und transparenter Handelsplatz ein Höchstmaß an Sicherheit und Zuverlässigkeit bei Kauf und Verkauf gewährleistet.

Neue Maßstäbe in puncto Sicherheit

Die Emittentin setzt mit ihrer Anleihe neue Maßstäbe. Zum einen dürfen die Anlegergelder nur für Immobilien-Investitionen verwendet werden, die zusammen mit den Mieteinnahmen und dem Wertsteigerungspotenzial einen unmittelbaren realen Gegenwert zur Absicherung darstellen. Außerdem ist die Emittentin einzig als reine Investment-Zweckgesellschaft für die Verwaltung der Anleihe tätig. Regelmässige Audits werden durch Wirtschaftsprüfer durchgeführt. Das German Real Estate ETP bietet als Anleihe einen Anlegerschutz, der sich an den Sicherheitsstandards von offenen Immobilienfonds orientiert und zugleich eine höhere Flexibilität bietet.

Qualitative Vorteile eines Nischenanbieters

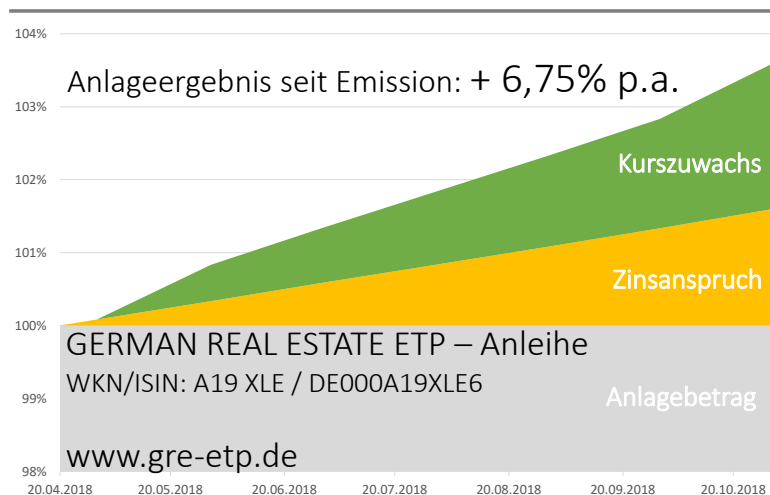
Das Immobilien-Portfolio, das sich ausschließlich aus marktgängigen Wohnimmobilien zusammensetzt, hat einen ak-

tuellen Verkehrswert von knapp 70 Mio. Euro. Etwa 42 % sind stille Reserven, so dass die Anleihe über ein höchst komfortables Sicherheitspolster verfügt. Dadurch, dass das Management selbst investiert ist, hat es genauso wie die Anleger ein großes Interesse an Sicherheit in Verbindung mit einer attraktiven Rendite. Insofern erfolgen sämtliche Investitionen stets qualitätsorientiert, und niemals liquiditätsgetrieben. Letzteres ist auch der Grund, warum es v.a. großen Anbietern praktisch unmöglich ist, dieses Segment zu besetzen.

Einfach zu erwerben

Die Emittentin stellt auf Ihrer Internetseite www.gre-etp.de weitere Informationen über ihre Immobilien-Anleihe zur Verfügung. Auch Anfragen per Telefon und per E-Mail werden zeitnah beantwortet. Für den Erwerb des German Real Estate ETP wird ein Wertpapierdepot bei einer Bank oder Sparkasse benötigt, wo auch das Wertpapier verwahrt wird.

Mit Rendite & Substanz gegen Inflation und Nullzins!



Quelle: www.gre-etp.de, ohne Berücksichtigung von Erwerbs- und Depotführungskosten, Stand: 31.10.2018

US-Banken-Index: Aktienhausse Ade

Extremwerte wie im Januar 2018



Der amerikanische S&P-500-Index hat am 17. April mit 2.918 Punkten fast wieder sein Allzeithoch von 2.941 Punkten vom September 2018 erreicht. Dabei sind die Stimmungskennzeichen auf Extremwerte gestiegen, die wir zuletzt im Januar 2018 gesehen haben. Ebenso wie damals machen auch jetzt wieder Prognosen eines sogenannten Melt-up die Runde. Darunter versteht man einen sehr rasanten und steilen Kursanstieg, gewissermaßen das bullische Pendant (Panikkauf) zu einem Crash (Panikverkauf). Im Jahr 2018 kommentierte ich die Melt

-up-Erwartungen mit dem Hinweis, dass der vorangegangene Kursanstieg bereits der Melt-up gewesen sei. Immerhin waren die Kurse in nur vier Monaten um fast 20 Prozent gestiegen. Und die Extremwerte der Stimmungskennzeichen standen im Widerspruch zu einem bullischen Szenario. Tatsächlich ging es anschließend in nur zwei Wochen um 12 Prozent nach unten.

Nehmen Sie die Sentiment- und Momentumindikatoren ernst

In den vergangenen vier Monaten, seit dem Dezember-2018-Tief, ist der S&P-

500 sogar um mehr als 20 Prozent gestiegen. Jetzt mahnen nicht nur die Stimmungskennzeichen zu großer Vorsicht, sondern auch die Momentumindikatoren. Das sollten Sie unbedingt ernst nehmen. Wie Sie auf dem folgenden Chart sehen, weisen die Momentumindikatoren eine negative Divergenz auf (rote Pfeile rechts). Sie bestätigen den Kursanstieg der vergangenen Wochen also nicht mehr. Eine vergleichbare Warnung gab es auch am Allzeithoch im September 2018. Es folgte ein Kursrückgang von minus 20 Prozent.

S&P 500, Momentum-Oszillator, 2017 bis 2019



Der PMO zeigt jetzt eine ebenso ausgeprägte negative Divergenz (rote Pfeile rechts) wie am Kurshoch im September 2018. Danach ging es deutlich abwärts.

Achtung: Wall Street reduziert die Gewinnsschätzungen

Doch das ist bei weitem noch nicht alles. Schwache realwirtschaftliche Daten kündigen einen weltweiten Abschwung an, der auch die USA erfassen wird. Deshalb sahen sich die stets bullischen Wall-Street-Analysten in den vergangenen Wochen bereits in großem Umfang dazu genötigt, die Gewinnsschätzungen der von ihnen beobachteten Aktien zu reduzieren.

Diesen bedeutenden Umschwung haben die Aktienmärkte bisher ignoriert. Die dadurch entstandene Kombination aus rückläufigen Unternehmensgewinnen und steigenden Aktienkursen ist eine höchst gefährliche Mischung. Meine Indikatoren deuten darauf hin, dass diese sehr bearische Diskrepanz nicht mehr lange anhalten wird und Ihnen starke Kursrückgänge bevorstehen.

Deutliche Schwäche des US-Banken-Index

Ein weiteres deutliches Warnsignal ist die Kursentwicklung der Bankaktien. Wie Sie auf meinem nächsten Chart sehen, notiert der US-Banken-Index noch deutlich unter seinem im Januar 2018 erreichten Hoch. Gleichzeitig befindet er sich auch unter der in Blau eingezeichneten Nackenlinie seiner Topformation und direkt an seiner fallenden 200-Tage-Durchschnittslinie.

US-Banken-Index, Momentum-Oszillator, 2016 bis 2019



Der wichtige US-Banken-Index notiert unter seiner fallenden 200-Tage-Durchschnittslinie und unter der in Blau eingezeichneten Widerstandslinie. Er zeigt also ein sehr bearishes Bild.

Die Bankaktien verhalten sich also erheblich schwächer als der S&P-500-Index. Bankaktien sind in besonderem Maße vom Konjunkturzyklus abhängig. Deshalb bestätigt die ausgeprägte relative Schwäche, die sie gegenüber dem breiten Markt zeigen, die bereits erwähnte Abschwächung der Konjunktur.

Mein Fazit: Der von vielen US-Börsianern erwartete Melt-up wird wohl auch dieses Mal nicht stattfinden. Stattdessen rechne ich wie schon im Januar 2018 mit deut-

lichen Kursrückgängen.
Lassen Sie sich durch den jüngsten Kursanstieg nicht ins Bockshorn jagen

Die Situation der Weltwirtschaft ist prekär, die Aktienmärkte sind drastisch überbewertet, und die Zentralbanker stehen mit dem Rücken an der Wand. Deshalb laufen im Hintergrund bereits hanebüchene geldpolitische Vorbereitungen, deren Folgen auch Ihr Vermögen betreffen.
Lesen Sie alles, was Sie zu diesen sehr

wichtigen Entwicklungen unbedingt wissen müssen, in meiner aktuellen „Krisensicher Investieren“-Themenschwerpunkt-Ausgabe „**Enteignung oder Helikopter-Geld? Die Vorbereitungen laufen**“. Darin lesen Sie unter anderem: „Zentralbanker übernehmen heimlich die Macht“, „Bargeld steht der Zentralbank im Weg“, „IWF und EZB wollen Bargeld in Schwundgeld verwandeln“, „Ruf nach Helikopter-Geld in den USA wird lauter“, „Die große Geldentwertung“ und „Der Goldmarkt riecht den Braten schon“.

Bilder: imago images/Xinhua, Vogt: privat
Grafik: StockCharts.com



Der Autor

Claus Vogt ist Finanzanalyst und Autor des Börsenbriefs „Krisensicher investieren“. Den von ihm entwickelten Gold-Preisbänder-Indikator nutzt er für Prognosen für die Investition vor allem im Gold- und Edelmetallsektor.



Druck von 500-Euro-Scheinen eingestellt

Mit dem Produktionsstopp soll die Kriminalität eingedämmt werden

Produktion wird eingestellt: Am Freitag, 26. April, haben die Deutsche Bundesbank und die Oesterreichische Nationalbank zum letzten Mal 500-Euro-Banknoten herausgegeben. Darüber informiert die Europäische Zentralbank. Die anderen Nationalen Zentralbanken des Eurosystem gaben schon seit dem 26. Januar keine 500-Euro-Scheine mehr in den Zahlungsverkehr.

Bilder: imago images/ Future

Die Banknoten können nach Angaben der Deutschen Bundesbank jedoch weiter als Zahlungsmittel genutzt werden. In Deutschland und Österreich durften Menschen noch länger mit dem 500-Euro-Schein bezahlen als in den anderen Ländern, weil der Schein dort häufiger genutzt wurde.

Das Internetportal faz.net berichtet, dass der 500-Euro-Schein lediglich einen Anteil

von 2,3 Prozent am Geldkreislauf in der Eurozone gehabt hat und beruft sich auf Informationen des Bankenverbands. Der Europäischen Zentralbank zufolge sei die Banknote hauptsächlich von Kriminellen genutzt worden, um illegale Einkünfte zu verschleiern und Geld zu waschen. Im Umlauf seien noch 500 Millionen 500-Euro-Scheine mit einem Wert in Höhe von 256 Milliarden Euro.



Mit Zitronen gehandelt? Selbstverständlich!

AgriTerra steigt groß in den Limetten-, Zitronen- und Mandarinenanbau ein

Die Münchner Agri Terra Gruppe steht seit vielen Jahren für nachhaltige Agrar-Investitionen in Paraguay. Insbesondere mit Orangenplantagen, an denen sich auch externe Investoren beteiligen konnten, ist das Unternehmen bekannt und für Anleger interessant geworden. Zukünftig wird der Familienbetrieb jedoch nicht nur Orangen anbauen, sondern auch Mandarinen, Zitronen und Limonen in das Portfolio aufnehmen. Das Angebot an Zitrusfrüchten zu erweitern war schon länger geplant, nun wurde dieser Schritt in die Tat umgesetzt. Während gelbe Zitronen von den Küchenchefs großer Restaurants und Hotels nachgefragt werden, sind grüne, runde

Limonen und Limetten fester Bestandteil von Caipirinha & Co. und dürfen auch bei keinem Grillfest fehlen. Die Nachfrage ist riesig, die heimische Produktion kann kaum Schritt halten.

Der Verzehr von Mandarinen wird bei der Bevölkerung in Paraguay immer beliebter und stellt bereits eine echte Alternative zur Orange dar. Ein überraschend großer Anteil des nationalen Konsums muss aus den Nachbarländern importiert werden, was die Früchte durch hohe Transportkosten und Einfuhrzölle ungemein verteuert.

Agri Terra setzt auf lokale Produktion für den nationalen Markt. Insbesondere Supermärkte, aber auch einige Safter-

Limetten gehören weltweit in jede Bar, seit der Caipirinha seinen Siegeszug angetreten hat. **Zitronen** und Zitronensaft gehören nach wie vor zu den Grundzutaten in der Küche. Zitronensaft ist einer der Grundstoffe in der Getränkeherstellung. In den letzten Jahren wurde stark steigender Bedarf an beiden Citrusfrüchten bemerkbar.



Mandarinen erfreuen sich in Paraguay so großer Beliebtheit, dass sie teuer aus den Nachbarländern importiert werden müssen. Die besten Voraussetzungen, um sie lukrativ in Paraguay anzubauen und zu vertreiben.

steller stehen auf der Kundenliste und werden bereits laufend beliefert.

Auf der inzwischen bereits dritten Zitrusplantage werden neben Orangen nun auch Mandarinen-, Limonen- und Zitronenbäume zu finden sein. Mit anfangs nur 50 Hektar (dies entspricht einer halben Million Quadratmeter) und ca. 30.000 Bäumen startet der neue Zweig des Unternehmens im November 2018, parallel dazu werden auf der gleichen Anlage auf über 100 Hektar (eine Millionen Quadratmetern) ca. 70.000 Orangenbäume gepflanzt.

Das Interesse von Anlegern am lukrativen Anbau von Zitrusfrüch-

ten ist in den vergangenen Jahren immer stärker geworden. Entsprechend bereitet man im Hause Agri Terra derzeit auch

Gutes Umweltbewusstsein und dabei hohe Erträge – so geht Agrar-Investment!

ein Angebot für Mandarinen, Limonen und Zitronen vor, welches einem kleinen Kreis von Investoren zugänglich gemacht werden wird.

Werben will Agri Terra für dieses Angebot nicht – man hält die Nachfrage auch so bereits für groß genug.

Die vier großen Herausforderungen unserer Zeit

Die Deutschen sollen sich Gedanken darüber machen, welche Alternativen es zum Girokonto und zur Lebensversicherung gibt. Zudem ist es wichtig, Vollmachten zu verfassen.



Noch viel zu wenigen Menschen sind die aktuellen und zukünftigen großen Hürden unserer Zeit wirklich bewusst. Zunächst die gesetzliche Rentenversicherung. Sie genießt immer noch bei den meisten Verbrauchern einen hohen und auch vermeintlich sicheren Stellenwert. Sie merken trotz vieler Hinweise nicht, welche drastischen Veränderungen zukünftig folgen müssen. Das Umla-

gesystem funktioniert nur so lange, wie genügend Beitragszahler vorhanden sind beziehungsweise auch nachrücken. Das heißt, der demografische Wandel (immer mehr ältere Menschen gegenüber immer weniger jüngeren Menschen) bedeutet ein enormes Problem für die durch Umlagen finanzierte gesetzliche Rentenversicherung. Es sind und werden in der Zukunft nicht genügend Einzahler

vorhanden sein. Was heißt das im Umkehrschluss, wenn das System trotzdem am Leben gehalten wird oder werden muss? Immer weniger Beitragszahler müssen durch höhere Beitragsabgaben das System bedienen. Zudem müssen zwangsläufig auch die Leistungen wie die Rentenhöhen oder Erwerbsminderungsrenten direkt oder indirekt immer weiter gekürzt werden. Sehr erschwerend kom-

Das neue Buch von **Julien Backhaus**

ERFOLG

Was Sie von den
Super-Erfolgreichen
lernen können



**DER KERL
HAT EIER**

Aus dem Vorwort von
Harald Glöckler

BILD: OLIVER REETZ

Jetzt überall im Handel